

ENTREPRENEURE UND IHRE IDEE



GEPA – The Fair Trade Company

Die NFTE Schülerinnen **Julia Walerczyk, Besarta Rexhepi und Manal Sammatou**

stellen ein Sozialunternehmen aus ihrer Region vor:



Der Anfang von etwas Großem

In den 70-er Jahren protestierte die Kirche, genauer gesagt, der Bund der deutschen, katholischen und evangelischen Christen. Es waren sogenannte Hungermärsche. Sie kritisierten die Entwicklung der Politik, da ein sogenannter ungerechter Welthandel entstanden war. Arme Menschen in der Dritten Welt sollten vernünftig leben können und angemessen für ihre Arbeit bezahlt werden.

Den Anfang hatten die Niederlande schon gemacht, indem sie Importware aus der Dritten Welt fair gehandelt haben (Alles hat mit dem Kauf von fair hergestellten Masken angefangen). Die Gründer von GEPA, nämlich die Kirchen, haben diese Geschäftsidee dann von den Niederlanden abgekauft, weitergeführt und weltweit verbreitet.

Fairer Handel

Die Firma GEPA wurde in Deutschland 1975 gegründet. Der Sitz ist in Wuppertal und befand sich 2009 noch im Stadtteil Oberbarmen. Heute ist der Firmensitz in einem neuen Gebäude in Wuppertal Vohwinkel.

In anderen Ländern gibt es ähnliche Organisationen wie GEPA, jedoch ist GEPA das größte Fairhandel Sozialunternehmen Europas. Dieser Betrieb ist keine sogenannte Spendenorganisation, sondern steht für gute Arbeitsverhältnisse und gerechten Lohn in den armen Ländern. Es sollen solche Arbeitsumstände für die Arbeiter herrschen, wie sie für uns in Europa selbstverständlich sind.

Für GEPA bedeutet dies, dass fairer Handel in die Wege geleitet werden muss. GEPA kümmert sich darum, dass faire Arbeitszeiten und ein fairer Stundenlohn erfolgen. Außerdem soll der biologische und nachhaltige Anbau bei der Landwirtschaft gefördert werden.

Bislang sind 88 % der Produkte aus biologischem Anbau. Es sollen keine Kinder für Arbeit missbraucht werden und es soll keine Kinderausbeutung stattfinden. Die Kinder arbeiten erst nach der Schule und auch nur zu angemessenen Arbeitszeiten.

Durch die gute Bezahlung der Eltern der Kinder können diese auch in ihrem Leben immer schulisch gefördert werden. Dies alles kommt nur zustande, da die Gesellschafter mit den Produzenten (Genossenschaften) zusammenarbeiten und die Genossenschaften auch stets kontrolliert werden.

Ein Ziel von GEPA ist es, sich betriebsmäßig mehr auszuweiten, damit auch mehr Menschen diese Organisation unterstützen und der unfaire Welthandel immer mehr in den Schatten gestellt wird. Je mehr Kunden GEPA hat, desto mehr steigt der Eindruck, dass sich die Menschen für den fairen Handel interessieren und sich dafür engagieren.

GEPA kümmert sich darum, die Rohware in den Herstellungsländern bei den Genossenschaften einzukaufen. GEPA steuert die Verarbeitung der Rohware. In Herford findet die Verarbeitung statt. Damit die Waren zu 100% fair bleiben, werden die Waren an einem bestimmten Tag in der Woche verarbeitet. An diesem Tag produziert kein anderes Unternehmen seine Ware dort. Es findet eine getrennte Verarbeitung statt, damit auch keine fair

gehandelten Rohprodukte mit anderen vertauscht werden können. Alle Gewinne, die GEPA erzielt, werden in fairen Handel reinvestiert.

Produkte, Waren & Läden

Das erste Produkt von GEPA waren Masken. Heute ist der Kaffee das Hauptprodukt von GEPA. GEPA hat verschiedene Genossenschaften, die sich mit dem Kaffeeanbau befassen.

Eine von ihnen liegt in Mexiko und arbeitet schon seit den 80er-Jahren mit GEPA zusammen. Sie stellt auch Bio Kaffeebohnen her.

Für Babys und Kinder können keine Lebensmittel hergestellt werden, da Frischfrüchte nicht von den Genossenschaften bis hierhin nach Deutschland geliefert werden können. Die Logistik für den Transport steht nicht zur Verfügung. Eine Ausnahme sind jedoch Bananen, dafür gibt es auch das Produkt „Banafair“.

Eine Zeitlang wurde Babyspielzeug verkauft, jedoch war es schwer, diese 100% fair und gesundheitlich unbedenklich herzustellen (aufgrund der Lackfarben). Deshalb wurde dieses Produkt aus dem Sortiment



genommen. GEPA führt ein schmales Sortiment mit 2 Warengruppen. Es gibt einmal die Warengruppe Lebensmittel und einmal Möbel & Textilien. Die Artikel von GEPA findet man z. B. bei DM, Edeka, Rewe, Kaufland, Weltläden, im Onlineshop, bei Bio-Supermärkten und beim Anbieter selbst.

Kontrolle & Auszeichnungen

Damit auch alles überprüft wird und bezeugt werden kann, dass GEPA fair handelt, prüfen Organisationen die Genossenschaften.

Die Genossenschaften müssen stets Buchhaltung führen, denn ein oder zweimal im Jahr kommen bestimmte Inspektoren vorbei, die sich mehrere Tage lang die Arbeit anschauen und sich mit den Büchern befassen. Die Kontrolle der Genossenschaften wird durch Fair-Trade-Labeling-Organisationen oder Monitoring durchgeführt.

Außerdem füllen die Arbeiter und Arbeiterinnen Fragebögen aus, in denen ihnen Fragen über den Rassismus oder über das Verhältnis zwischen Mann und Frau bei der Arbeit gestellt werden. Mit den Leuten dort wird hauptsächlich Englisch oder Spanisch gesprochen. Am Ende der Kontrolle werden Zertifikate und Auszeichnungen vergeben.

GEPA hat zum Beispiel zum 5ten Mal eine Auszeichnung „Gold“ für sozial-ökologisches Engagement bekommen.

Außerdem auch 5-mal Auszeichnungen als Deutschland nachhaltigste Marke. Dass Nachhaltigkeit sehr wichtig für das Unternehmen ist, wird auch durch die Auszeichnungen bezeugt.

„Taste for Africa“

Das neueste Projekt von GEPA gehört zum Fachhandelssortiment und nennt sich „Taste for Africa“. Es geht bei dem Produkt darum, dass die Wertschöpfung im Ursprungsland bleibt, der Kaffee wird sogar dort selbst verpackt. Ein neues Design wurde dafür entworfen, auch mit den Bildern von den Arbeitern/innen drauf.

Agenturen entwerfen das Design für die verschiedenen Produkte. Jetzt im Winter wurden neue Adventskalender entworfen, dabei durften die Genossenschaften beim Design mitentscheiden. Die Tochter eines Kaffeeanbauers durfte sogar ein Bild für den Adventskalender malen. Wenn man auf das Design achtet, fällt auf, dass noch ein extra Zeichen, nämlich „fair+“ drauf steht.

Das unterscheidet die Produkte von GEPA von anderen, da nicht nur dieses bestimmte Produkt



von GEPA fair gehandelt wurde, sondern das komplette Unternehmen und alle Produkte sich darauf beziehen. GEPA leistet in vielen Bereichen mehr, als die allgemeinen Fair-Handelskriterien verlangen.

Workshops

2-mal im Monat veranstaltet der Betrieb Workshops, für Schulklassen, damit auch Schülern beigebracht wird, wie wichtig es ist, einen fairen und nachhaltigen Welthandel zu führen. Durch solche sogenannten Workshops bekommt man in die Köpfe der heutigen Jugend rein, wie wichtig so ein Thema sein kann und was für Auswirkungen es hat.

Dadurch sollen Schüler nicht gezwungen werden so zu handeln, sondern es werden bessere Lebensweisen vorgestellt. Bei den Workshops werden hauptsächlich Spiele gespielt, hier ein Beispiel: Es werden zwei Kontinente gezeigt, einer davon ist Afrika und der andere ist Europa. Mehr als die Hälfte der Klasse steht auf der Afrika-Seite und zwei Personen auf der Europa-Seite.

Die Leute bei Afrika müssen sich zusammen zwei Stücke Schokolade teilen, während die zwei anderen Schüler zusammen eine ganze Tafel Schokolade bekommen. Durch solche Spiele soll das Weltspiegelbild demonstriert werden und den Kindern ein Einblick gegeben werden.

Mitarbeiter & Co.

GEPA beschäftigt über 100 Mitarbeiter in seinem Betrieb und arbeitet mit über 50 Genossenschaften auf der ganzen Welt zusammen.

GEPA nimmt unter anderen auch Auszubildende an und zwar im Bereich Groß- und Außenhandel, Verkauf, Lager oder IT. Wenn man dort eine Ausbildung anfangen möchte, sollte man Abitur haben, viel Motivation und Sympathie. Außerdem sollte man Interesse an den Produkten haben.





GEPA: Der Betrieb

Der Laden GEPA ist ein schönes und großes Unternehmen. Wenn man den Laden betritt, ist alles an sich süß eingerichtet, jedoch sind die meisten Produkte noch in Kartons, da GEPA viele Großkunden hat.

Im Eingangsbereich und vor allem auch im Großteil der Ladenfläche befinden sich Lebensmittel, ganz hinten stehen die Möbel oder Textilien. Es gibt eine große Abteilung für Wein, Kaffee und Schokolade. Wenn man am Laden vorbeigeht, kommen der Pausenraum der Mitarbeiter und dann die Büros.

Das Lager ist riesig groß. Müll etc. wird recycelt oder wiederverwendet. Die Mitarbeiter haben für die Pausenzeit einen Spielraum, wo sie Tischtennis spielen und weiteren Aktivitäten nachgehen können. Die Farbe von GEPA ist hauptsächlich grün, was für Natur und Gelassenheit steht.

GEPA hat klein angefangen und sich stark weiterentwickelt: Handelspartner weltweit, große Ideen und vor allem Ideen, die die Welt zu etwas Besserem verändern.

Foto unten: Julia, Besarta und Manal sind Schülerinnen an einem Berufskolleg in NRW. Sie haben das Portrait des Sozialunternehmens für euch geschrieben.

Quelle: Interview bei GEPA in Wuppertal durch die Autorinnen am 8.12.2017

Fotos: NFTE und GEPA

